

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nachstraße 12 bis 14 bzw. Mühlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigennahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1553, 425 Hauptstellen: Eber Kitzperle 34 (Tel. Nr. 1553) und Baurg. 1 in Gleichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Neulander in Halle G.

Nummer 291

Halle a. S., Sonntag, den 13. Juni

1915

## Erstürmung des linken Dnjestrufers.

### Der östliche österreichische Bericht.

(B. Z.) Wien, 12. Juni. Amtlich wird berichtet vom 12. Juni:

#### Militärischer Kriegsschauplatz:

Die russische Dnjeprarmee und die österreichischen Truppen haben die linke Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten erobert. Die Österreicher sind von der linken Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten vertrieben.

Die Österreicher sind von der linken Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten vertrieben.

Die Österreicher sind von der linken Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten vertrieben.

von den verbündeten Truppen wieder gewonnen.

#### Österreichischer Kriegsschauplatz:

Die österreichischen Truppen haben die linke Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten erobert.

Die Österreicher sind von der linken Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten vertrieben.

Die Österreicher sind von der linken Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten vertrieben.

Die russische Dnjeprarmee und die österreichischen Truppen haben die linke Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten erobert.

### Die Bedrohung Lemberg's.

Die russische Dnjeprarmee und die österreichischen Truppen haben die linke Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten erobert.

Die Österreicher sind von der linken Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten vertrieben.

Regierung sei aber entfallen, den Krieg wenigstens so lange fortzuführen, bis das russische Gebiet vom Feinde befreit ist.

### Das hartumkämpfte Stanislau.

Stanislau ist ein wichtiger Ort in Ostgalizien. Die russische Dnjeprarmee und die österreichischen Truppen haben die linke Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten erobert.

### Die innere Krise in Russland.

In Russland herrscht eine innere Krise. Die russische Dnjeprarmee und die österreichischen Truppen haben die linke Dnjepr-Uferlinie zwischen der Mündung des Dnjepr in die Karpaten bis zur Mündung des Dnjepr in die Karpaten erobert.

## Lloyd George - Kriegsminister?

Kopenhagen, 12. Juni. „Berlingske Tidende“ meldet aus London: In den letzten Tagen gehen Gerüchte um, Lloyd George werde in seiner Wirksamkeit als Munitions-Neorganisations- und anderer Dinge behindert. Er werde daher freie Hand verlangen oder zurücktreten. Sein Rücktritt wiederum gilt bei seiner Stellung in der Regierung und seinem Ansehen in der Bevölkerung für unmöglich. Seine Hauptwiderpartei sind seine alten Parteifreunde. Trotzdem gewinnt die Ansicht Boden, Lloyd George werde bald Kriegsminister werden, wogegen Ritchener die Oberleitung an der Front übernehme. (B. Z.)

## Das Hindernis des Isonzo.

Rotterdam, 12. Juni. Der Kriegsberichterstatter der „Times“ auf italienischer Seite meldet: Der Isonzo bietet nach wie vor für die Italiener ein schweres Hindernis. Sie dürften sich dort mit ihrer Hauptmacht versammelt haben. Wenn es ihnen auch gelang, den Monte Nero zu besetzen, so stießen sie doch augenscheinlich auf starke Verteidigungswerte der Oesterreicher. (B. Z.)

### Die Vorgesichte des Konflikt zwischen Wilson und Bryan.

Washington, 12. Juni. Die „Times“ meldet aus Washington: Die Streitigkeiten zwischen Wilson und Bryan sind ein gutes Beispiel für die Schwierigkeiten zwischen dem Präsidenten und dem Außenminister. Wilson möchte die Neutralität wahren, Bryan möchte den Krieg unterstützen.

### Deutschland und Amerika.

Notterdam, 12. Juni. Die „Bombener News“ führt an, dass die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika sich verschlechtern. Die Amerikaner sind gegen die deutschen Handelsbeschränkungen.

### Cadornas Verlegenheits-Praesen.

Paris, 12. Juni. Der italienische Kriegsberichterstatter berichtet über die Praesen von Cadorna. Die italienische Armee hat sich in der Schlacht von Isonzo geschlagen.

### Erfolgreiche Beschießung der dalmatinischen Küste.

Wien, 12. Juni. Die „Bohämische Post“ meldet: Die österreichische Marine hat die dalmatinische Küste erfolgreich beschossen. Die italienischen Schiffe sind beschädigt.

### Gliedwünsch zu den Taten der Oesterreichischen Marine.

Wien, 12. Juni. Der Marinereferent der österreichischen Delegation spricht über die Taten der Oesterreichischen Marine. Die Marine hat viele erfolgreiche Operationen durchgeführt.

### Die bulgarische Neutralität.

Wien, 12. Juni. Die bulgarische Neutralität ist ein wichtiges Thema. Die Bulgaren wollen nicht in den Krieg ziehen.

### Rumänische Neutralität.

Wien, 12. Juni. Die rumänische Neutralität ist ein wichtiges Thema. Die Rumänen wollen nicht in den Krieg ziehen.

### Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Wien, 12. Juni. Der Kriegsschauplatz in der Türkei ist ein wichtiges Thema. Die Osmanen kämpfen gegen die Alliierten.

### Der Pour le mérit für den Führer von U 21.

Wien, 12. Juni. Der U-Bootführer von U 21 hat den Pour le mérit erhalten. Er hat viele erfolgreiche Operationen durchgeführt.

### Alsquith's neue Kriegskredite.

London, 12. Juni. Die „Times“ meldet: Alsquith hat neue Kriegskredite beantragt. Die Regierung hat sie genehmigt.

# Die amerikanische Note.

(W. Z. N.) Berlin, 12. Juni. Die gestern von dem hiesigen Reichstag beschlossenen Resolutionen des Amerika über die Mittelmeer-Frage u. s. w. sind in der Regierung der Vereinigten Staaten vernehmlich mit Befriedigung, daß die Kaiserliche Deutsche Regierung bei Erörterung der Fälle „Gulbin“ und „Gulibard“ den Grundsatz nicht anerkennen, wonach alle Teile der offenen See für neutrale Schiffe frei sind und aufrichtig geneigt ist, ihre Verbindlichkeit ausser Acht zu lassen und anzuerkennen, wenn die Tatsache eines Angriffs auf neutrale Schiffe sich bei keiner fernöstlichen Salbung insoweit gemacht haben, durch welche dieser oder jener Schiffe genaugen nachgewiesen ist; die Regierung der Vereinigten Staaten wird der Kaiserlichen deutschen Regierung entgegenkommender entgegengekommen sein, als die Kaiserliche deutsche Regierung es bisher getan hat, indem sie dem Angriff auf den Dampfer „Gulbin“ unterbreitet. Was die Besetzung des Dampfers „Gulbin“ betrifft, durch die ein amerikanischer Offizier sehr leicht verletzt wurde, so ist die Regierung der Vereinigten Staaten erlautend, daß die Kaiserliche deutsche Regierung die Auffassung vertreten zu sehen, daß das Verbrechen eines Handelsschiffes, sich der Kaperei zu bedienen und Hilfe zu beschaffen, etwas an der Verletzung des das Kaperei anerkennenden Privileg in Bezug auf die Sicherheit des Lebens der Besatzung eines Handelsschiffes, welches nach dem Verdict zum Abbruch eines Durchschlags erzwungen ist, hat nach den bisherigen Annahmen das Leben der Passagiere und Mannschaften bewahrt. Die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt jedoch nicht an, daß die Kaiserliche deutsche Regierung sich in diesem Falle ihrer Verpflichtung entziehen will, sondern nur die Umstände darzulegen, die den Nennungen des Unterbrechens eines Handelsschiffes in einem Vergehen ein solches Verbrechen zu erlauben.

Am Erzelten Note weist die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Verantwortlichkeit anlässlich der Verletzung der Kaiserlichen deutschen Regierung hin, die der Kaiserlichen deutschen Regierung hinsichtlich des Charakteres und der Ausübung dieses Schiffes unterbreitet sind. Es wird behauptet, daß die „Lufitan“ unerschollbar brennen genötigt im Feuer verbrannte. Es ist nicht zu bezweifeln, daß bei ausschließlicher Besetzung der Schiffe und besonderer Munition verfahren werden sei. Erhaben von Kanada befindet, eine Ladung an Bomben, welche die Kaiserliche deutsche Regierung Staaten für Schiffe, die durch Passagiere befördert, nicht zulässig gewesen ist, und daß sie ihrem Leben nach vollständig der englischen Seefahrt übergeben habe. Günstigerweise sind diese Angelegenheiten bezüglich deren die Regierung der Vereinigten Staaten in der Lage ist, der Kaiserlichen deutschen Regierung amtlich Mitteilung zu geben, falls die angeführten Tatsachen zuträfen, wäre die Regierung der Vereinigten Staaten verpflichtet gewesen, davon amtlich Kenntnis zu nehmen als neutrale Macht und in Anwendung ihrer nationalen Gesetze. Es wäre ihre Pflicht gewesen, darauf zu achten, daß die „Lufitan“ nur für ein angreifbares Verbrechen nicht benutzt wurde, daß sie keine Ladung führte, die durch Gesetze der Vereinigten Staaten verboten waren, und daß sie keine Ladung führte, die im Besitz der Vereinigten Staaten verbotenen Waren war, welche Ladungspapiere als Handelsbrief erhalten dürfte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihre Gesetze mit gewissenhafter Wachsamkeit zur Anwendung gebracht. Sie ist deshalb in der Lage, der Kaiserlichen deutschen Regierung zu versichern, daß diese nicht imstande war, die Kaiserliche deutsche Regierung übertragene Beweise zu bezweifeln, wozu die Regierung der Vereinigten Staaten ihre Pflicht nicht gründlich erfüllt habe, so gibt sich die Regierung der Vereinigten Staaten zu erkennen, daß sie nicht beabsichtigt, die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

Die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung ist nach Ansicht der amerikanischen Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

Die Kaiserliche deutsche Regierung wird die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

Die Kaiserliche deutsche Regierung wird die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

Die Kaiserliche deutsche Regierung wird die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 12. Juni.

(W. Z. N.) Großes Hauptquartier, 12. Juni. **Westlicher Kriegsschauplatz:** Heftige Angriffe in den Dänen nördlich von Mesopotamien und bei Mesopotamien, auf dem Schloß von Mesopotamien und Mesopotamien. In den Westbalkan nördlich Curie (Südwest) setzen die Franzosen gestern zweimal kräftige Streife zum Angriff ein. Es gelang, den Feind an drei Stellen vollständig zu vernichten. Ein nach einander neuer Vorstoß der Franzosen brach im Anmarschenergebnisse zusammen. Der am nächsten Morgen erst für erfolgte Verträge. Die erste vollständig vernichtete die anderen räumlichen Stellungen wieder im Vorzuge.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** In der Dabissia in Gegend Jozinie und Dabissia gelangten russische Truppen. Russische Truppen griffen unsere Truppen an, führten eine russische Stellung und nahmen 150 Gefangene, einige Wundverwundete und Wunden. In der Nähe von Mesopotamien wurden russische Truppen in die feindliche Stellung ein; bis jetzt wurden 500 Russen gefangen genommen.

**Südlicher Kriegsschauplatz:** Heftige Kämpfe in der Gegend von Mesopotamien. Die Armee des Generals von Mesopotamien hat den von Norden der gegen ihren Haupt vorzudringen geist angriffen. In der Gegend von Mesopotamien wurden russische Truppen in die feindliche Stellung ein; bis jetzt wurden 500 Russen gefangen genommen.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Heftige Angriffe bei Salies und auf Stantlan wurden abgewiesen. Oberste Heroldstellung.

## An den Dardanellen.

Von der Vahinje Gallipoli ist die Westküste der Dardanellen ein von 24 Meilen langer Bogen, der das Meer von der Dardanellen in die Ägäis führt. Die Dardanellen sind eine natürliche Meerenge, die das Meer von der Dardanellen in die Ägäis führt. Die Dardanellen sind eine natürliche Meerenge, die das Meer von der Dardanellen in die Ägäis führt.

## Die Dubissa-Front.

Die Dubissa-Front ist eine natürliche Meerenge, die das Meer von der Dardanellen in die Ägäis führt. Die Dardanellen sind eine natürliche Meerenge, die das Meer von der Dardanellen in die Ägäis führt.

## Riesengallerie.

Die Riesengallerie ist eine natürliche Meerenge, die das Meer von der Dardanellen in die Ägäis führt. Die Dardanellen sind eine natürliche Meerenge, die das Meer von der Dardanellen in die Ägäis führt.

## Ein Abend bei den russischen Offizieren in Borkow.

Der englische Vertreter Herrmann Lind berichtet über einen Abend bei den russischen Offizieren in Borkow. Die russischen Offiziere sind in der Lage, die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

## Ein Abend bei den russischen Offizieren in Borkow.

Der englische Vertreter Herrmann Lind berichtet über einen Abend bei den russischen Offizieren in Borkow. Die russischen Offiziere sind in der Lage, die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

## Ein Abend bei den russischen Offizieren in Borkow.

Der englische Vertreter Herrmann Lind berichtet über einen Abend bei den russischen Offizieren in Borkow. Die russischen Offiziere sind in der Lage, die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.

## Ein Abend bei den russischen Offizieren in Borkow.

Der englische Vertreter Herrmann Lind berichtet über einen Abend bei den russischen Offizieren in Borkow. Die russischen Offiziere sind in der Lage, die Verantwortung über die Verletzung von Kriegsschiffen durch die Kaiserliche deutsche Regierung für die Frage der Verantwortlichkeit der Verletzung des Schiffes anzuersuchen.